

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeilage täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein-Bauernfreund“ und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —



Inserte finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kauftüchtigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neugefaltene Seite oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die vierspaltige Reklameseite 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6^{1/2} Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Akademie durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 644.

Redaktion Jos. G. Runau.

Dienstag, 25. November 1913. (Katharina.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. 40. Jahrgang.

FÜR DIE FRAUEN-WELT.

Modebericht.

Die Abendkleider waren vielleicht noch nie so reich, duftig, künstlerisch und capriciös als in diesem Winter. Schon die Materialien sind märchenhaft schön, und gäbe es noch gute Feen, so bräuchten sie die Gewebe für die Ballkleider ihrer Günstlinge nicht selber zu spinnen. Es gibt broschierten Crêpe de Chine in leuchtenden Farben, wunderbar schmiegsamen Chiffonsamt, hauchfeinen Tüll und Gaze, handbemalt oder mit glitzernden Tautropfen ganz besät, prunkvollen metalldurchwirkten Brokat, zarten Voile-Ninon, jugendlichen Krepon und herrliche Spitzenstoffe. Ebenso reich und geschmackvoll als die Stoffe sind auch die Garnituren der Abendtoilette. Sehr beliebt sind Stickerien aus bunten Glasperlen und Strasssteinchen, die bei künstlicher Beleuchtung lustig glimmern und flimmern. Dunkle Pelzstreifen rahmen in effektvoller Weise Ärmelchen und Rockrand ein. Grosse Geisha- und Schmetterlingschleifen aus schwarzem Tüll, von einem Brillantenmotiv gehalten, wirken besonders auf lichten Roben sehr dekorativ. Blumentuffs- und -kordons geben, in den richtigen Farben gewählt, sehr dankbare Effekte. Auch Bijouteriemotive, Jetikabochons und exotische Broschen, Pendants und Perlenketten finden als Garnitur Anwendung.

In den Macharten unterscheidet man zwei Hauptrichtungen: die hypermoderne, mit ihren kühnen, auffallenden Effekten, und die klassisch-vornehme, die sich durch ruhige, diskrete Eleganz auszeichnet.



Fig. 515. Kinderkleid aus rotem Tuch, Kragen und Stulpen sind mit schwarzem Samtblenden garniert.
Fig. 516. Kinderkleid aus grünem Samt, verziert mit einem weissen Seidenkragen und gestickten Bienen.



Fig. 517. Besuchkleid aus gestreiftem Stoff: Rock mit kleiner Schleppe, die Taille hat rückwärts einen Schößchen, vorne quergestreifte Blenden, Gürtel und Kragen aus passendem Samt, Stulpen und Plastron aus weissem Crêpe de Chine, Stickermotive.
Fig. 518. Besuchkleid aus schwarzem Samt; Kimonoartige mit bestickten Revers und weissen Musselinrüschen, breiter Seidengürtel mit langem Ende aus Seidenborte mit Quaste.
Fig. 519. Theaterbluse kombiniert aus leichter Seide und breiten Tüllspitzen, mit schwarzen Seidenblenden und weissem Musselinplastron garniert.
Fig. 520. Eleganter Rock aus champagne Liberty, mit eckigen Spitzenmotiven verziert, die Tanka besteht aus schwarzem Seidenmusselin und ist mit Seidenstickerei verziert.
Fig. 521. Eleganter Rock aus schwarzer Charmeuse, gränzig gefärbt, und mit einem Passementieremotiv verziert.



Unvergleichliche Auswahl

Unerreichte Preiswürdigkeit, das sind die beiden Merkmale meiner Spezial-Abteilungen

Reichillustrierter Katalog kostenlos.

Mäntel

- Plüsch- u. Sealmäntel** sowie Sammetpaleots, bekannte Spezialität meiner Firma, anerkannt gute Qualitäten
2650 3200 4500 bis 17500
- Astrachan-Paleots** und Blusenjacken in Krimmer, Crewl u. Breit-schwarzstoffen, alle Längen
2650 3200 3900 bis 9500
- Wulst- und Paleots** in modernen uni- und Phantasiestoffen, neueste Schnitte, sehr gute Verarbeitung
750 1250 1500 1875 bis 9500
- Gerüst-Mäntel** aus neuen uni und fein gemusterten Stoffen
15.- 18.- 21.- 25.- 32.- 48.- 65.-
- Barock-Mäntel** in einfarbig und gemusterten Stoffen
12.- 15.- 19.- 28.- 36.- 48.-
- Plüsch- und Sealpaleots** in 3/4 und ganz langen Fassons, prachtvolle erprobte Qualitäten
3350 45.- 59.- bis 175.-
- Schwarze Samt- und Tuch-Paleots**
extra weite Formen mit Verschnürungen und imitierten Pelzbesätzen
16.50 19.50 23.- 25.- 29.- 33.- 36.- 45.- 95.-

Kinder-Konfektion

- Schulkleider** aus reinw. Stoffen, Länge 65 bis 75 cm 9⁰⁰ 80 bis 95 cm 12⁵⁰
- Eleg. Kleider** aus uni oder gemusterten Stoffen 13⁷⁵ 16⁷⁵
- Mädchen-Paleots** neue Formen, moderne Stoffe 7⁵⁰ 9⁵⁰
- Mädchen-Mäntel** elegante Verarbeitung 17⁵⁰ 25⁰⁰

Kostüme

- Jacken-Kleider** aus marineblauem wollenem Cheviot, mit Riegel am Rücken, sowie engl. Art, Jacke gefüttert, 16⁵⁰
- Jacken-Kleider** aus marineblauem wollenem Cheviot, mit Tressen-Garnierung und engl. Art, Jacke auf Seidenserge gefüttert, 19⁵⁰
- Jacken-Kleider** aus marineblauem wollenem Cheviot und Twill, mit Tressen-Garnierung, Jacke auf Seidenserge gefüttert, 25⁰⁰
- Jacken-Kleider** aus marineblauem wollenem Twill-Kammgarn, mit Phantasiegarnierung, Rock m. Knopfgarnitur, Jacke auf Seidenserge gefüttert, 28⁵⁰
- Jacken-Kleider** aus marineblauem wollenem Cheviot und Twill, Cutaway-Fasson, Jacke auf Seidenserge gefüttert, 33⁰⁰
- Jacken-Kleider** aus prima Cotelé-Stoffen, sowie aus Stoffen engl. Charakters, Jacke auf Seidenserge gefüttert, 39⁰⁰
- Jacken-Kleider** aus marineblauem wollenem Kammgarn, fescche Fasson-Jacke, auf Seide gefüttert, 48⁰⁰
- Jacken-Kleider** aus marineblauem wollenem Kammgarn, Cutaway-Fasson, Jacke auf reinseidenem Futter, 54⁰⁰
- Jacken-Kleider** aus marineblauem wollenem Kammgarn, Twill und Cotelé, Jacke auf prima Seide gefüttert, 65⁰⁰

Kostümröcke

- Kostümröcke** aus englisch gemusterten Stoffen, mit Falten und Knöpfen, praktische Farben 2,50, 3,75, 5,50 8⁵⁰
- Kleiderröcke** aus Kammgarn, Cheviot- oder Phantasiestoffen, vornehme Fassons, erstklass. Verarbeitung 4,90, 5,75, 7,50 8,75, 13,50, 16,50 19⁵⁰
- Kostümröcke** aus Stoffen englischer Art, neue moderne Fassons, verschied. Farben 12,50, 15,00, 22,50 29⁰⁰
- Kostümröcke** aus farbigem Kammgarn- oder Coteléstoff, schicke Form, 12,50, 15,00, 18,00, 21,00, 28,00, 35,00 45⁰⁰
- Blusen** aus einfarbigem und gestreiftem Popelin oder karierten Schotten, mod. Fassons u. netten Garnierungen 3,25 4,50 6⁵⁰
- Blusen** aus gemustertem Tüllstoff, mit breitem Plissé-Volant, imitierten Spachtelinsätzen oder Seiden-Garnierung 3,50 4,25 6⁵⁰
- Blusen** aus Woll-Crêpe, mit farbigem Crêpe- oder Spitzenkragen und breiter Rüschen-Garnierung 8,50 9,75 12⁵⁰
- Blusen** aus Tüll- oder Spachtelstoffen, moderne Machart 13⁵⁰
- Blusen** aus Voile-Ninon, mit Rüschen-Garnitur, auf Seide 16⁵⁰
- Tüll-Blusen** mit moderner Rüschen-Garnitur 18, 23, 27, 33 35⁰⁰
- Seiden-Blusen** 5,90, 7,50, 9,50, 12, 14, 16,50, 19, 25, 35, 45⁰⁰

Hüte

- Rembrandt-Samthut** mit gezogenem Rand und Kopf, mit Straussfeder 14⁵⁰
- Samthut** mit imitiert Skunks und hochstehender Moiré-Band-schleife 14⁷⁵
- Samthut** handgenäht, mit Moiré-Band 18⁵⁰
- Samthut** handgenäht, mit Nimudi-Reiher 24⁰⁰
- Samthut** handgenäht, mit Merkur-Flügel 26⁰⁰
- Weißgearbeitete Samtformen** 4⁵⁰ 6⁵⁰ 8⁵⁰
- Die neuesten Troiffeurs** 4⁵⁰ 6⁰⁰ 7⁰⁰ 8⁵⁰ 10⁵⁰ 12⁵⁰
- Plumes Velpelform** seitwärts aufgeschlagen, mit Samt-schleife 10⁵⁰
- Großer gezogen. Rundhut** mit grosser Samtrose 12⁷⁵
- Bezogene Wagnerform** Pelzeinfassung und Rose aus Pelz und Samt 13⁷⁵

Herbst-Kostüme
Herbst-Mäntel
Garnierte Kleider

Meine Konfektionen sind ein Vorbild guten Geschmacks in der deutschen Mode

Rud. van Endert, Neuss

Moderne Kostümröcke
Aparte Blusen
Kinder-Konfektion

LKR. Neue Gefahren für die Wiederausbreitung der Maul- und Klauenseuche.

Der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat unter dem 7. November d. J. einen Erlaß an sämtliche Regierungen gerichtet, der auch allen Landwirtschaftskammern mit dem Ersuchen überhandt worden ist, auch ihrerseits in geeigneter Weise durch Belehrung der landwirtschaftlichen Bevölkerung auf eine Unterstützung der behördlichen Maßnahmen hinzuwirken.

Demnach ist neuerdings die Maul- und Klauenseuche mehrfach in der Provinz Schlesien festgestellt worden. Die ersten Ausbrüche der Seuche erfolgten in Orten, die nahe der russischen Grenze liegen. Hiernach sowie nach dem sonstigen Ergebnisse der amtlichen Ermittlungen muß als erwiesen angesehen werden, daß die Seuche durch Zwischenbringer aus Rußland eingeschleppt wurde. Die Ausbreitung der Seuche ist mit den strengsten Schutzmaßnahmen, namentlich durch Abschachtung der verseuchten Viehbestände, entgegengetreten worden.

Auch in Oesterreich-Ungarn hat die Maul- und Klauenseuche wiederum an Ausdehnung gewonnen. Die Schweiz, Frankreich und Belgien sind in hohem Maße verseucht. Aus Holland und aus Dänemark sind Neuausbrüche der Seuche gemeldet. Demnach besteht die Gefahr, daß die Seuche außer aus Rußland auch aus anderen Nachbarstaaten wieder eingeschleppt wird.

Im Hinblick auf den letzten großen Seuchenausbruch in den Jahren 1910-12 und auf die durch ihn verursachten schweren wirtschaftlichen Schäden erscheint es dringend geboten, etwaige Einschleppungen der Seuche möglichst frühzeitig festzustellen und der Ausbreitung der Seuche mit allen Mitteln entgegenzutreten.

Bei Neuausbrüchen der Seuche in seuchenfreier Gegend wird die Tötung der verseuchten Klauenviehbestände unter Beachtung der Vorschriften des Viehseuchengesetzes und der dazu erlassenen Ausführungsanordnungen, namentlich des Gesetzes vom 28. März 1912 möglichst rasch in die Wege zu leiten sein.

Alle Ermittlungen über den Stand der Seuche, über ihre Einschleppung sowie über etwaige Verschleppungen werden aufs äußerste zu beschleunigen sein. Ebenso werden alle vorgeschriebenen Nachforschungen vor Behörden und Beamten unverzüglich, nötigenfalls unter Benutzung des Telefons und des Telegraphen auszuführen sein.

Der Herr Minister ersucht endlich die viehhaltende Bevölkerung unter Hinweis auf die drohende Gefahr in geeigneter Weise auf die Erscheinungen der Krankheit aufmerksam zu machen und zur sorgfältigen und rechtzeitigen Erfüllung der Anzeigepflicht zu ermahnen.

Im Interesse unserer Viehhaltung kann es nur freudig und dankbar begrüßt werden, daß der Herr Minister die Behörden in so nachdrücklicher Weise auf die scharfe Beobachtung der Maßnahmen gegen das Weiterausbreiten der Maul- und Klauenseuche hingewiesen hat. Von erfolgreicher Wirkung kann diese Anordnung jedoch nur dann sein, wenn alle Landwirte ohne Ausnahme die behördlichen Bestimmungen nachdrücklich unterstützen. Wir haben hierbei besonders die gewissenhafte zu beobachtende Anzeigepflicht hervorzuheben. Es ist unzulässig, wenn ein Landwirt, der eine solche verdächtige Erscheinung an einem oder mehreren Tieren des Viehbestandes wahrgenommen hat, sich unterläßt, bei der Polizeiverwaltung Anzeige zu erstatten, selbst auf die Gefahr hin, daß der Verdacht der Maul- und Klauenseuche sich nachher nicht bestätigen sollte. Gerade bei frühzeitiger Aufdeckung eines Seuchenausbruchs kann der Weiterverbreitung am wirksamsten vorgebeugt werden. Auch sollte man sich so rasch als möglich zur Abschachtung des Bestandes entschließen, da die Erkrankung gezeigt hat, daß oft durch Abwarten eines oder mehrerer Tage eine Verschleppung doch erfolgt ist, die bei sofortiger Abschachtung hätte vermieden werden können. Daß



Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich (X) und seine Gemahlin (X) bei stürmischem Wetter in den Straßen Londons.

Jobann bei einem Seuchenausbruch die polizeilich angeordneten Maßnahmen strengstens zu beachten sind, ergibt sich von selbst. Für die Zeit der Seuchengefahr ist selbstverständlich besondere Sorgfalt bei der Neueinführung von Vieh zu beobachten. Man soll sich vorher genau vergewissern, woher der Handel das Vieh bringt und deshalb solchen, welches aus seuchenverdächtigen Bezirken stammt, strikte zurückweisen. Um bei diesem Vorgehen die Landwirte zu unterstützen, werden für die nächste Zeit unter den Kammer- und Vereinsnachrichten der Landwirtschaftlichen Zeitschrift für die Rheinprovinz die verseuchten Bezirke nach dem dem Eisenbahntierseuchenanzeiger veröffentlicht werden.

Ganz besondere Vorsicht ist den Landwirten in den Grenzbezirken anzuraten, weil hier die Gefahr der Seucheneinführung aus dem verseuchten Nachbarlande besonders groß ist.

Bei allseitiger und harmonischer Zusammenarbeit der Behörden und der Landwirte dürfte es wohl gelingen, die gefährliche Seuche, welche auch beim letzten Seuchenausbruch 1910-12 der rheinischen Viehhaltung so schwere Schäden zugefügt hat, abzuhalten.

Deutschland.

• Berlin, 24. November.

Wie die Notizen „Lügen“. Die Genossin Rosa Luxemburg hatte gelegentlich als Beweismaterial ein freigelegtes Flugblatt und den Geschäftsbericht des Metallarbeiter-Verbandes Hagen für das Jahr 1910 benutzt. Nach Veröffentlichung ihrer Artikel stellte sich heraus, daß die diesen Unterlagen entnommenen Ziffern völlig falsch waren. Nun wurde der Verfasser des Flugblattes und des Geschäftsberichtes, der Geschäftsführer des Hager Metallarbeiterverbandes, in der sozialdemokratischen Presse zur Verantwortung gezogen. Dieser äußerte sich aber dahin, die Genossin Luxemburg hätte wissen müssen, daß derartige Veröffentlichungen (also Flugblätter und Geschäftsberichte) nicht hieb- und stichfest seien; deshalb hätte sie diese nicht zu Unterlagen von wissenschaftlichen Arbeiten benutzen dürfen. Damit wird das Recht auf Fälschung von Tatsachen ziemlich frant und frei ausgesprochen.

Die „Leipziger Volkszeitung“ gerät darüber ganz aus dem Häuschen und schreibt: „Uns drückt das Gefühl die Feder in die Hand, daß wir es hier mit einer über alle Maßen gefährlichen Erscheinung zu tun haben. Wenn, wie es hier geschieht, ganz offen das Recht der Organisationsleiter auf Unwahrhaftigkeit, auf Verfälschung der Öffentlichkeit zum Prinzip erhoben wird, so bedeutet das eine Untergrabung des Vertrauens, die sich, wenn die Anklagen des Bevollmächtigten in Hagen Zustimmung in Gewerkschaftskreisen finden sollten, furchtbar rasch ausbreiten würde.“

Das genannte sozialdemokratische Blatt hat selbstverständlich durchaus recht; es ist aber wohl besonders deshalb so unangenehm berührt, weil die Genossin Rosa Luxemburg dieser Verfälschung der Öffentlichkeit zum Opfer gefallen ist.

Sport.

Statistisches vom Rennjahr 1913.

II.

Die erfolgreichsten Flachrennenställe. Die Liste eröffnet Herr S. A. v. Oppenheim, der sich während der ganzen Saison in einer beispiellosen Form zeigte und den im Vorjahre von Gradiß aufgestellten Rekord um ein Bedeutendes überbot. Einschließlich der 100 000 Kronen, die er Wien gewann, und der ihm zuzurechnenden Züchterprämien dürfte er zum ersten Mal in Deutschland die Million überschritten haben. Das Erfolgreichste dabei ist, daß Herr v. Oppenheim sämtliche seiner eigenen Zucht entstammenden, einer Zucht, die schon seit Jahrzehnten auf deutscher und zwar rheinischer Scholle bodenständig ist. Hier ist der Beweis erbracht, daß auch im Inland Pferde allererster Qualität zu züchten wohl möglich ist.

Der zweite in der Reihe ist Stall Weinberg, der zwar die Gewinnsummen seiner Glanzzeit nicht erreichen konnte, immerhin aber gegen die Vorjahre ein erhebliches Plus zeigt.

Weiter schließt sich an Herr A. Daniel, dessen Farben im deutschen Derby triumphierten und Hauptgestüt Gradiß, das gegenüber den Vorjahren einen Rückgang von fast 600 000 Mark zeigt. Infolgedessen kommen 1914 keine Gradißer Gestüte Preise zur Verteilung, wodurch die Rennvereine einen bedeutenden Ausfall erleiden.

Nachstehend folgen die 12 Rennställe, die über 100 000 Mark verdienten. Nur in Deutschland gewonnenes Geld ist berücksichtigt.

Herr S. A. v. Oppenheim	850 390 M
Herr A. und C. v. Weinberg	510 400 M
Herr A. Daniel	402 280 M
Königl. Haupt-Gestüt Gradiß	236 374 M
Herr W. Lindenstaedt	231 890 M
Herr Balduin	166 860 M
Herr F. C. Krüger	152 315 M
Herr A. v. Schmieder	128 330 M
Herr C. Fröhlich	119 925 M
Herr C. und H. Buggenhagen	116 010 M
Herr L. Lubomirski	115 800 M
Herr Seiditz-Sandregzi	102 320 M

Die mit * bezeichneten Ställe waren auch in den neueren Flachrennen der abgelaufenen Saison vertreten und zwar zum Teil mit recht gutem Material. Man ersieht hieraus, welcher Beliebtheit sich auch unsere Flachrennen, die erst in den letzten Jahren großzügiger ausgebaut wurden, bereits bei den großen Ställen erfreuen.

Mit Beträgen von 50 000—100 000 Mark folgen noch 12 Ställe, von welchen wir nur diejenigen anführen, deren Farben hier bekannt sind:

Königl. Wirt. Privat-Gestüt Weil	92 845 M
Herr C. v. Benningfen	66 610 M
Herr A. v. Köppen	61 145 M
Herr A. Hendel	58 963 M
Herr C. v. Großmann	56 039 M
Gestüt Mhdlinghoven	50 327 M

Rheinland-Westfalen.

† Bezirksausschuß. Die Firma May & Co. in M.-Gladbach ist als Anliegerin der Sophienstraße zu 2195 M. Straßenaufkosten veranlagt worden.

Gegen diese Veranlagung hat sie Einspruch erhoben mit der Begründung, daß die Straße als eine historische anzusehen sei, die Anlieger daher zu Straßenaufkosten nicht mehr herangezogen werden könnten. Ferner sei an der fraglichen Straße nur ein Pfeilsaal errichtet worden, wenn daher eine Beitragspflicht bestünde, so seien die Kosten nur für diesen Bau, nicht aber für das ganze Fabrikgrundstück zu entrichten. Der Bezirksausschuß kam zur Abweisung der Klage; entscheidend war, daß beim Erlass des ersten Ortsstatuts im Jahre 1880 von der Stadt ein Verzeichnis der fertig ausgebauten und dem öffentlichen Verkehr gewidmeten Straßen aufgestellt worden war, in dem die Sophienstraße nicht aufgeführt wurde. Daraus folgte der Bezirksausschuß, daß sich nicht um eine historische Straße handelte und daher die Beitragspflicht zu den Straßenaufkosten begründet ist.

Der Ortsarmenverband Essen hat eine Familie Klever armenrechtlich unterstützt. Die hierfür aufgewendeten Kosten in Höhe von 168 M. forderte Essen von dem Ortsarmenverband Lübeck zurück mit dem Hinweis, daß Lübeck die der unterstützungspflichtige Wohnort sei. Lübeck bestritt das nicht, wohl aber, daß die unterstützte Familie unterstützungsbedürftig gewesen sei. Und mit diesem Einwand drang Lübeck durch; der Bezirksausschuß entschied, daß ein Unterstützungsbedürfnis im armenrechtlichen Sinne nicht vorgelegen habe und daher die aufgewendeten Kosten nicht zurückgefordert werden können.

Der streitige Weg. Die Gemeinde Aray hatte die Schöllerslampestraße gesperrt, um damit dem ewigen Streit wegen der Unterhaltungspflicht des Weges ein Ende zu machen. Ihr Vorgehen begründete sie damit, daß die Straße sich im Eigentum der Gemeinde befände und kein öffentlicher Weg sei. Dagegen erhob die Wegepolizeibehörde auf Veranlassung des Landrats Einspruch. Der Bezirksausschuß erlachte auf Aufhebung der Sperrung, weil es sich um einen öffentlichen Weg handelte, der ohne Genehmigung der Interessenten nicht gesperrt werden könne.

Sunehild.

Historischer Roman aus der Zeit Konstantin des Großen nach Maria Lenzen geb. Di Sebregondi.

53) (Nachdruck verboten.)

Das Ereignis, auf welches Tullius seine Gefährten aufmerksam machte, war der Eintritt der beiden Frankenfürsten in die Arena. Während tausend ähnliche, kurze, nur zum Teil greller noch gefärbte Unterhaltungen, wie die der leichtfertigen Staber und der unwiderlichen Zuschauerinnen auf den Seiten der Frauen das Theater durchstürmten, hatte der Befehl des Kaisers die feindlichen Feldherren auf den Schauplatz berufen.

Ihre Erscheinung, das mühte selbst Konstantin sich gesehen, rechtfertigte die Spannung, das Erstaunen, ja die Bewunderung, mit denen tausend und aber tausend Blicke an ihnen hing. Neben der ruhigen Würde, welche dem Bewußtsein hoher Abkunft entpringt, kam in ihrer Haltung jener männliche Stolz zum Ausdruck, der die Frucht eines unerschütterlichen Mutes ist. Mit festem Ernst schauten sie über die Reihen ihrer triumphierenden Feinde hin, welche ihres Todes barren. Als dann ihre Augen auf den Römerfürsten trafen, ihren feierlichen Widerstand und erbarmsungslosen Richter, dessen majestätische Gestalt seine glänzende Umgebung überragte, zeigte sich keine Furcht in ihren Mienen, ja kaum Haß, wohl aber ein deutlich ausgeprägter Zug kalter Verachtung. Ein so männliches Auftreten konnte nicht ohne Eindruck auf die leicht erregbare Menge bleiben, und dieser wurde noch verstärkt durch die heftigste Kraft des Alters, durch die auffallende Schönheit des jüngeren Frankenfürsten.

Und jetzt lag es hell wie Sonnenglanz über Alarichs stolzes Antlitz. Eine grüßend gegen ihn bewegte Hand hatte ihn auf den Verlobten seiner Schwester aufmerksam gemacht. Des Franken leuchtende blaue Augen begegneten mit sanftem, ja zärtlichem Ausdruck den liebevoll auf ihn gerichteten Blicken des Römers. Die strenge Form seiner Jüge wurde durch die Gepräge brüderlicher Zuneigung so anmutig gemildert, daß ein

unwillkürliches Klüffern bewundernder Ueberraschung von Lippe zu Lippe sich fortspangte.

In diesem Augenblicke gab der Kaiser, eine Wolke des Unmutes auf der stolzen Stirne, das verhängnisvolle Zeichen für die Wälder der Raubtiere. Die Falken der heute noch nicht geöffneten zwei Behälter neben dem Podium flogen empor, und laut brüllend setzten zwei gewaltige Vögel mit plumper Hast in die Arena.

Festem Fußes erwarteten die dem Tode Geweihten ihre Verderber. Die Bestien stürzten vor den sie beherrschenden Blicken der Menschen und hielten ein, schen sich duckend. Für einen Moment oblagte die Majestät des Königs der Erde über die rohe Kraft der wilden Kreatur. Dann aber überwand die angeborene, durch wütenden Hunger gestachelte Wut der Ungeheuer. Die tödliche Scheu der furchtsamen Augen wich teuflischer Wut, und mit scharem, fast heulendem Brüllen stürzten sie sich auf ihre wehrlosen Opfer.

Was vernag der geschmeidige, weiche Menschenarm, und mögen Lelbung und Abhärtung seine Muskeln auch auf's äußerste gestählt haben, was der schlanke, königlich gebildete und doch so zart geformte menschliche Körper gegen die gewaltigen Taten, die zermalmenden Zähne der Bestie? Wenn dem Manne die Waffen fehlten, welche seine Kunst ihm geschaffen, ist es Hohn, von einem Kampfe zu reden — es gibt nur ein zweckloses Ringen, ein hoffnungsloses Unterliegen.

So auch war der Verlauf des Schauspiel, für welches die Fürsten Ragais und Alarich aufgespart worden waren. Aber wie sie rangen, unterlagen und starben, das war ein Triumph männlicher Tapferkeit. Tief beschämt hätten ihre Feinde sein müssen, wäre die Erkenntnis ihres eigenen beginnenden Verfalles an Sitte und Ehre und Sinn für fremde Größe ihnen nicht unbekannt gewesen.

Zu Boden gerissen, zerfleischt, zermalmt, veratmeten die fränkischen Feldherren. Sie gaben kein Zeichen der Furcht; kein Schrei des Entsetzens, kein Laut des Schmerzes kam über ihre Lippen. In stolzem Schweigen erduldeten sie die über sie verhängte Qual. Die Menge aber begleitete den rasch und still verlaufenden grauen Auftritt mit unterdrückten Rufen, mit bangem Stöhnen, heiserem Klüffern und Gebarden der Angst. . . Finster, ge-

spannten Blickes verfolgte der Kaiser das düstere Schauspiel, peinigend berührt — innerlich gedemütigt. Der Tod dieser verachteten Barbaren, ihr Mut, ihre Festigkeit mußten den Eindruck überwältigender Größe machen.

So lange er glauben konnte, daß Alarichs Auge ihn noch zu erkennen vermöge, hatte Valerius mit tötendem Freudenblicke zu ihm hinübergeschaut. Sobald er überzeugt war, daß das Bewußtsein des Sterbenden erloschen war, verhällte er grauvoll seine Augen mit der Hand.

20. Kapitel.

Der letzte Akt war beendet und das Theater entleerte sich. Bereits begann das eine angenehme Nachwirkung zu üben, was sich in der Wirklichkeit beinahe selbst für die nach Aufregung dürstenden Herzen des Treppchen Publikums als zu fürchtbar erwiesen hatte. Man war gewohnt, Abwechslung in seine Genüsse zu bringen, um den stöhnlichen, zu denen man auch die Kampfspiele der Arena rechnete, materielle Folgen zu lassen. An dem zu den hohen Festen gehörigen heutigen Tage erwartete jeder jeden wohlhabenden Bürger, und in erhöhtem Maße noch jeden Patricier beim Nachhausekommen ein ausnehmend reiches und wohlbelegtes Mahl. Während man nun der Stadt zuoilt, um sich mit beitem Behagen den Tafelfreunden zuzuwenden, tauchte man mit Bekannten und Freunden flüchtige Bemerkungen über das eben geschlossene Schauspiel aus, und freute sich darauf, dies anregende Thema in den bevorstehenden Tischgesprächen des Weiteren zu behandeln.

Domitius Claudius und seine Gefährten waren von Severus eingeladen worden, das Mahl heute in seinem Hause einzunehmen, ein Vorschlag, auf den die jungen Lebemannern um so bereitwilliger eingegangen waren, als Severus einen vorzüglichen Koch besaß. Als sie ins Freie traten, sahen sie den Prachtwagen des Kaisers und die Gefährten seines Gefolges in der Nähe eines der Haupteingänge halten. Konstantin, im Begriff einzufolgen, unterließ sich lebhaft mit dem Präsekte stehenden Valerius. Poppian äußerte seine Verwunderung über die unerwartete Vorliebe des Herrschers für seinen früheren Gespielen, der ihm und dem ganzen Volke doch den Verdruss be-

reitete habe, die schöne Barbarenfürstin aus den Krallen der Tiere zu befreien. Die Aufmerksamkeit des Domitius aber wurde in diesem Augenblicke durch seinen Hausmeister Lamus abgelenkt, welcher herantrat und um ein kurzes Geheiß bat. Dieser hatte sich den Umstand, daß sein Gebieter auswärts sei, zu Ruhe gemacht, um in die Arena zu gehen.

Beim Verlassen des Theaters war Lamus von seinem alten Bekannten, dem Druiden Anorest, angedeutet worden, der ihm eine, wie er schmur, bringende Botschaft von seinem Vorgesetzten, dem ehrwürdigen Sigowech, zu überbringen hatte. Diese bestand einfach darin, daß Lamus und sein Gebieter aufgefordert wurden, sich heute gegen Mitternacht auf der Höhe beim Steinaltar einzufinden. In dieser Nacht würden durch Beobachtung des Laufes der Gestirne sich die Hauptereignisse des künftigen Lebens des Domitius vorherzagen lassen; die Gegenwart des jungen Comes bei dem zu bringenden Opfer sei aber unumgänglich notwendig, wenn die Wahrsagungen des Oberpriesters gegen jeden möglichen Irrtum sichergestellt werden sollten. Der Hausmeister Lamus sollte seinen Gebieter zur Opferstätte begleiten, weil auch für ihn in der kommenden Nacht eine große Enthüllung bevorstehe, die namentlich für seinen Sohn, den Centurio Gauder, welcher der Stolz und die Freude des Greises war, von Wichtigkeit sei.

Domitius, welcher von den Schritten unterbrochen war, welche sein alter Diener zu seinen Füßen bei den Druiden unternommen hatte, vernahm die Botschaft des Oberpriesters Sigowech nicht ohne Bewegung. Als zur großen Verwunderung des Lamus die Verbindung seines Vaters mit der Barbarenfürstin sich zerbrach, hatte er dies der Einwirkung der Druiden zugeschrieben, und stolz auf den Erfolg, den seine Bemühungen für das Glück und die Ehre seines Gebieters gehabt, hatte er nicht angestanden, dem Domitius zu bekennen, in welcher Art er für ihn gehandelt hatte. Dem jungen Kriegsobersten, welcher ungeachtet seines Ranges und seiner Bildung nicht frei von Aberglauben war, erschienen die Ansichten seines alten Hausmeisters nicht anstößig.

(Fortsetzung folgt.)

* Frankfurt (Main), 22. Nov. Die Straf-
kammer verurtheilte den 59jährigen Major a. D.
und früheren Offizier beim Bezirkskommando Frank-
furt, Eugen Graf von Herbergh, wegen Betruges
in neun Fällen und wegen Betrugsversuches zu
zwei Jahren Gefängnis. Der Angeklagte, der im
vorigen Jahre aus dem Dienste schied, hatte eine
Anzahl Fremde und Geschäftsleute unter der
Vorpiegelung der falschen Tasche, die Zinsen
aus seinen brasilianischen Gütern seien noch nicht
eingekommen, um erhebliche Beträge angepöpselt.
So ließ er sich von dem sächsischen Generalkonsul
über 48 000 Mk. und verpfändete ihm seine ange-
blichen Besitztungen in Brasilien, die er vorher schon
andern Leuten vertrieben hatte und die so gut
wie gar nichts wert waren. Die Darlehensgeber
sind zusammen um etwa 80 000 Mark geschädigt
worden. Der Angeklagte, der die Gelder zum Teil
für Mätressen ausgab, war, wie die Verhandlung
ergab, seit 1900 mit seiner ehemaligen Haushälterin
verheiratet, ohne daß es seine vorgelebte Be-
hörde wußte.

• Berlin, 18. Nov. Mehrere eigenartigen Betrugsversuch großen Stils berichtet die Nationalzeitung. Gestern erschien auf dem Zentralarbeitsnachweis ein in den dreißiger Jahren stehender gut gekleideter Mann, der sich für einen Direktor Varlung aus Reichenbach in der Lausitz ausgab, und warb etwa tausend Männer und Frauen für eine neu gegründete Textilfabrik in Reichenbach an. Danach versuchte er im Ministerium der öffentlichen Arbeiten eine Anweisung für Sonderzüge für die Arbeiter zu erlangen, hatte aber damit keinen Erfolg. Trotzdem erklärte er auf dem Arbeitsnachweis, daß die Züge bewilligt worden seien und vereinbarte, daß sich die Arbeiter heute nachmittag auf dem Götzlicher Bahnhof einzufinden hätten. Inzwischen waren der Leitung des Arbeitsnachweises ob der ungewöhnlich hohen Zahl der verlangten Arbeiter Bedenken aufgetaucht und eine telephonische Anfrage in Reichenbach ergab, daß die Textilfabrik gar nicht bestand. Der Schwindler war aber schon verschwunden. Heute mittag erschienen in den Arbeitsnachweisen zahlreiche Arbeiter, die angeworben und zur Reise bereit waren. Sie wurden aufgeklärt und mußten unverrichteter Dinge abziehen, wobei es zu aufregenden Szenen kam. Es ist noch nicht sicher, ob der Un-

* Berlin, 20. Nov. Nach den Ermittlungen der Kriminalpolizei ist der bisher unermittelte Gauner, der Berliner Arbeitslofen um Vorschüsse zu pressen versuchte, unter dem Vorgeben, sie für den Bau eines industriellen Unternehmens in Reichenbach anzumwerben, anscheinend ein Geisteskranker. Von den Arbeitslofen wurde niemand geschädigt. Vielmehr ist der Plan durch die Vorsticht der Eisenbahnverwaltung, bei der der Gauner zwei Gefragte nach Reichenbach beantragt hatte, vereitelt worden.

• **Massen-Vogelflug.** Die Vogelwarte Kottbus auf der Kurischen Nehrung macht über einen ungewöhnlich zahlreichen Vogelzug Mitteilung. Der 21. und 22. Oktober, heißt es darin, waren für die Kurische Nehrung Vogelzugtage von einer Großartigkeit, wie sie nur selten vorkommen. Von morgens 6 Uhr bis abends in die Dämmerung hinein flogen Wolken von Vögeln in ununterbrochener Reihe über die zur Vogelwarte gehörige Beobachtungshütte Ulmenhorst hinweg. Vor allem Nebelsträßen, Saalfräßen und Dohlen; ferner Buchfinken, Bergsintchen, Dompaffen, Drosseln, Heidekerlen, Seidenfchwäne, Pieper, Wildtauben, Sperber, Gänse, Schwäne u. a. Im ganzen 33 Vogelarten. Nach Schätzung sind an den genannten zwei Tagen 567 000 Vögel an der Nehrung vorbeigeflogen.



In England ist aus politischen und sonstigen Gründen die Fabel verbreitet, daß das Inselreich ganz besonders von Fremden, die hier ihren Unterhalt suchen, aufgesucht würde. Selbst Lord Roberts, Englands hervorragender Soldat, phantasierte von „Hunderttausenden von Deutschen, die England überfluteten“ — im Lichte der nächsten Statistik gesehen, schätzten diese Zahlen ganz bedeutend zusammen. Englands Bevölkerung betrug nach der Volkszählung von 1911 36 070 500 Personen. Von diesen sind nur 373 500 im Aus-

lande geboren, und unter diesen befinden sich viele, die die englische Staatsangehörigkeit erworben haben. In England leben tatsächlich nur 53 320 Deutsche, die von 95 540 Russen übertroffen werden. Nach den Russen und Deutschen kommen 28 000 Franzosen, 20 000 Italiener, 13 000 Amerikaner, 13 000 Österreicher und 10 000 Schweizer. Von den 285 000 Ausländern leben 153 000 in London und davon 53 000 allein in dem Stendebizir Stepen.

(-) Der Entdecker der „weißen Eskimos“ verschollen? Aus New-York wird berichtet: Nach den Berichten von nach Seattle zurückgekehrten Walfischjägern bestanden schwerwiegende Gründe zur Sorge um den Verbleib Stefanssons, des bekannten Polarforschers und Entdeckers der „weißen Eskimos“, der im vergangenen Sommer mit einer von der kanadischen Regierung ausgerüsteten Expedition zur Erforschung der nördlichen Küsten des amerikanischen Erdtheiles die Ausreise von Victoria angetreten hat. Das Expeditionsschiff Stefanssons, der Dampfer „Kartul“, wurde zuletzt am 14. August in der Höhe der Harman-Insel gesichtet; seitdem fehlen alle Nachrichten, obgleich man sich eifrig bemühte, den Verbleib des Schiffes ausfindig zu machen. Es besteht die Befürchtung, daß das Schiff mit allen an Bord befindlichen Personen verloren gegangen ist. Die aus dem Norden zurückkehrenden Walfischfänger sprechen sich sehr pessimistisch aus, jedenfalls hat die „Kartul“ in den ersten Wochen des Oktober ganz ungewöhnlich schwere und gefährliche und gefährliche Witterungsverhältnisse zu erdulden gehabt, und man weiß nicht, wie sie diesen Kampf bestand. Das Schiff wurde von Kapitän Robert Bartlett geführt, der bei Pearss Nordpol-Expedition auch die „Koosevelt“ führte. In der Gegend, in der sich die „Kartul“ Mitte Oktober befinden mußte, traten um jene Zeit ungewöhnlich schwierige Eisverhältnisse ein; andere Fahrzeuge, die sich in jenen Gegenden befanden, mußten beschleunigt den Rückzug antreten, sobald es nicht ausgeschlossen erscheint, daß Stefanssons Schiff in das Eis geriet und von der Befahrung verlassen worden ist.

Saſenverfehr im Rhein-Eiti-Saſen an Reut.
 Angelommen am 22. Novbr.: Schiſſ „Soren u.
 Frère, Schiffer Vermenten, mit Rüſen von Ant-
 werpen. Schiſſ „Martenshof, Schiffer Doderward,
 mit Holz von Rotterdam. Schiſſ „Gertruda Jo-
 hanna“, Schiffer Stegmann, mit Kuchen von Ro-
 terdam.

Abgegangen am 22. Nov.: Schiff „Vindchen“,
Schiffer Biegler, mit Kohlen von Mannheim.

sind in der eigenen Versuchsstübe der Fabrik sorgfältig ausprobiert. Daher die ständig wachsende Vorliebe der Hausfrauen für Dr. Oetker's Backpulver!

Dr. Dettler's Gewürz-Kuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 375 g (½ Pfd.) Zucker, 6 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von Dr. Oster's „Baking“, 1 Teelöffel voll Jint, 1 Messerspitze voll gemahlene Nelken, 50 g Sulfate, 125 g Korinthen, 3 Eßlöffel voll (50 g) Kakao, ⅓ bis ½ Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem „Bacfin“ gemischt, hinzu und zuletzt den Kakao, die Korinthcn, Essigsäure, Zimt, Rosen und den Gewürzsaft. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen in 20 bis 25 Minuten.

Anmerkung: Man gibt zu dem Teig soviel Milch, daß er dick vom Rößel fließt.

Geschäfts-Anzeiger der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Pianos Flügel
Erstklassige Fabrikate. Billige Preise.
Reelle, einzig fachmännische Bedienung
am Platze.

M. Maueishagen, Neuss,
nur Büchel 24 — nur Jostens Passage.

Tapeten in grösster Auswahl
zu den denkbar billigsten
Preisen.
Erstes Tapetengeschäft am Bahnhof.

Albert Mey Neuss,
Crefelderstr. 36.
Telefon 714.

Ohne Frage
kaufen Sie Oefen und alle Haushalts-
gegenstände billigst und gut bei
R. BROIX, Neuss.

Pfeifen Leder-Waren.
Franz Pielsticker
Pfeifen- u. Stockfabrik
Niederstrasse 23
— Telefon 1208. —

Zaunpfosten
aus Eisenbeton
Alb. Gustorf, Neuss,

Theo Füsser
Kanalstr. 21
Mode-Salon
in Herren- u. Damen-
Garderoben
bei Trauerfällen in 36 St.

Herde, Oefen,
Waschmaschinen
billig
Lager: Breitestr. 7.

Hermann Seor
Josefstr. 21
Nähe Bahnhof.
Welle-, Woll-, Manufaktur-
waren. — Restelager.
Anfertigung v. Kinder-
Garderoben und
Arbeiter-Kleider,
Strickarbeiten.

Erste Neusser
Dampf-Wasch- und Platt-Anstalt
Schillerstr. 18-20. Telefon 400.

Husten Sie?
Apotheker Kibinger's
schie Eucalyptus-
Mittel-Donner sind ein
seit Jahren bewährtes
Linderungsmittel.
Packung 30 Pfennig.
Mehren - Drogerie
Apotheker H. Kibinger
Büchel 22. Telef. 249

Gold- und Silberwaren
Spezialität Trauringe.
J. P. Plücken :: Juwelier
Niederstrasse 79-81. Telefon 347.

Kgl. Preussische
Klassen-Lotterie
W. Feller
Kgl. Lotterie-Einnehmer
Quirinustr. 8. Tel. 398

Anfertigung sämtlicher
Drucksachen
Buchdruckerei J. Gessell
Cigarren-Importhaus
Niederstr. 30.

Mal- und
Anstreich-Geschäft
Max van Poppel
Citadellstr. 2.

Theod. Klaff
Dachdeckermeister
Blitzableiter - Anlage
Glockhammer 41. Tel. 719.

Feuerversicherungs-Gesellschaft
Rheinland
Grundkapital 9 Millionen Mark.
Feuer-, Haftpflicht-, Unfall-, Einbruchdiebstahl-,
Glas- u. Wasserleitungsschadenversicherung.
Marienkirchplatz 4 NEUSS Telefon 425

Heinr. Gilges
Neuss, Neustr. 15
Lager modern, solider
Schuhwaren
jeder Art u. Preislage.
Anfertigung feinsten
Massarbeit.
Eigene Schäftenfabrik
Reparatur-Werkstätte

Franz Josten Weingrosshandlung
Fernsprecher Nr. 325.
Verlangen Sie bitte Preisliste.

Tapeten, Glas
Heinr. Esser, Büchel 36
Anstreichmeister
und Dekorationsmaler.

Chokoladen u. Zuckerwaren
en gros & en detail
Jos. Schmitt Nachf.
Büchel 34 Filiale Zollstr. 6
Telefon 1170.

Jos. Kossing Telefon 786
Werkstätte für kirchl. Kunst.
Einrahmungen.

Versuchen Sie C. W. Kortens
Jubiläums-Cigarren
à 5, 7, 10, 12, 15, 20 Pf.
Niederstr. 62
Altest. Spez. - Gesch.

Josef Lilsdorff
Telef. 449. Büchel 8
Kupferschmied
Pumpenmacher und
Installations-
Geschäft für Gas und
Wasser.

Blumenhaus
„Ewiges Frühlings“
H. Pätz, Crefelderstr. 48
Samenhandlg. Tel. 240.

Kino Novesia
Samstags und
Dienstags
Programmwechsel.
Krefelderstr. 13

Technische und chirurg.
Gummiwaren
Pet. Coenen
Crefelderstr. 46 Tel. 223

Nähmaschinen
und Fahrräder
aller Systeme
Reparaturen
und Ersatzteile
Fritz Leidel
Glockh. 33. Tel. 610.

Springbrunnen,
Wasserbassins,
Tür- und
Fensterstürzen etc.
in Eisenbeton
liefert billigst
Albert Gustorf,
Neuss.

Trauringe
unübertroffene
Auswahl
Heinr. Busch

TAPETEN **Jak. Bienefeld**
Neuss, Clarissenstr. 4

Dekor.-Maler und
Anstreichmeister
Math. Eich
Krustrasse Nr. 10.

Kaffee- und
Garten-
Restaurant **Bergshäuschen**
Fernruf 317.

Drucksachen
in Ein- und Mehrfarb-
druck
liefert sauber u. billig
Jos. Heckhausen
Neuss, Kölnerstr. 5.
Telefon 716.

Atelier
für Photographie
Heinrich Kieu
— Telefon 527. —
Lager in allen Musik-
Instrumenten u. Saiten
Musik-Haus Harmonie
Büchel 44.
Eigene Reparatur-Werkstätte

Schlingensief's Cigarren
sind allgemein beliebt.
Hauptgeschäft u. Lager Crefelderstr. 57.
Niederlage Neustr. 29. — Telefon 143.
Erstklass. Bezugsquelle für Wiederverkäufer
Cigaretten zu Fabrikpreisen.

Molkerei-Geräte
Jak. Zimmermann
Breitestrasse 7.

Spotbill. Gardinen.
Adalb. Keldenich
Dekorateur
Sternstrasse 64.

Möbel. Bett, Küchen-
u. Kleiderschr., Spiegel,
Sofa, Ausz.-Tisch, Stuhl,
Herde, ganze Einricht.,
kompl. Oberstr. 94.

Marion-Apothek
Drugs- und
Erfahrungs-Beke
Telefon 434

Wilh. Josten Söhne
Büchelpassage
Erstklassige Auswahl in Oefen,
Herden, Haushaltsmaschinen.

Blumen-Halle
Michael Krings,
Tel. 320. Niederstr. 61.
Spezialität Kränze und
Brautgarnituren,
Blumenkörbe,
Bouquets etc. etc.

Baumaterialien
liefert prompt u. billig
Alb. Gustorf, Neuss

Vornehme
Damen-u. Herren-
schneiderer
Fritz Eisel
Telef. 313
Niederstr. 44.

Optiker Schumann
Niederstr. 4
— Telefon 1144. —

Pianos, Flügel,
Harmoniums
gute Instrumente.
Mässige Preise.
Klavierstimmen 3 Mk.
Neusser Musikhaus
Ueberholz
Krämerstr. 7. Tel. 1215

Sack- u. Deckenfabrik
Ein- u. Verk. sämtl. Sorten f. jede Industrie
Neue u. gebr. Säcke. — Wasserdichte Zelte.
Waggon-, Wagen- und Schoberdecken.
Sackband, Kordel, Packstricke.
Rich. Kemperdick, G. m. b. H.
Telefon 142 und 1211.

TAPETEN
in 1000facher Auswahl zu coulantesten Preisen
empfiehlt
Gust. Wolff Quirin Beckers
Nachfolger
Niederstrasse 5.

Novesia-Bräuerei, Neuss
empfiehlt ihre
vorzüglichen hellen u. dunklen Biere.

Gebrüder Heinemann
NEUSS
Büchel 26-28 Fernsprecher 187
Kurz-, Weiss-, Wollwaren

Billigste
Bezugsquelle
für Drogen, Farben,
Lacks und
Colonialwaren
Willy Klöcker,
Furthstr. 37.

Louis Drosen, Neuss
Fahrräder- und Nähmaschinen-
Handlung u. Reparatur-Werkstätten.
Automobilhandlung und Betrieb.

Schuhwaren
in grosser Auswahl.
Jos. Wapum
Büchel Nr. 30-32
Telefon 431.

Kanalanlagen
Bauklemm., Install.
Lewandowsky,
Gartenstr. 33b. Tel. 424

C. Theod. Hertel
Cigarren-Handlung
Geschäftsführer des
Vereins Creditreform.
Crefelderstrasse 9.

Baugeräte und
Eisenwaren
liefert prompt u. billig
Albert Gustorf, Neuss.

Musik- u. Klavier-Unter-
richt u. Harmonium
erteilt gewissenhaft
J. Kleinofen,
Capitelstrasse 6.

Kath. Gesellen-Haus
gewährt Ledigen billige Kost und
Wohnung.
Elektr. Licht, Wasser, Heizung im Hause.
Sternstrasse 62.

Möbel-Ausstattungen
und einzelne Möbel liefert in bekannt
erstklassiger Ware, auch auf Teilzahlung
Hermann Sack Inh. Norb. Bloch
Neuss, Kapitelstrasse.

Frz. Bruckmann Sohn
Neuss, Niederstr. 55
Pfeifen, Stöcke, Lederw.
Cigarren, Tabake, Cigaretten

Modelle für Gussteile
Maschinenbau und Patente.
Caspar Herz
Capitolstr. 70. Tel. 467

Zollstr.-Drogerie
Jos. Wintz
Zollstr. 10. Tel. 522

Optiker Schumann
Niederstr. 4
— Telefon 1144. —

Zahn-Praxis
Hans Ed. Maatz
Büchel 22. Jostens Passage Fernspr. 451.

Gebrauchte leere
Säcke
kauft und verkauft
Heinr. Neidhöfer,
Neuss.
Telefon 892.

Zahn-Atelier Heinen
Inhaber Jos. Schumm, Büchel 10.
Künstl. Zähne, Kronen u. Brücken
sowie Plomben unter Garantie.

Brantleute.
Küchen u. Schlafzimm.
sowie ganze Einricht.
gebe zu bill. Preis. ab.
Wilh. Porten, Ertstr. 10

Billige Kohlen
Ctr. von 30 Pfg. an
Niederwallstr. 23.

Berg-Mark. Bank
Kapital u. Res.
Mk. 104 000 000
Neuss, Neustr. 16-18. Telef. 898.
Annahme v. Spargeldern zu günst. Bedingungen

Ernst & F. Wiebel
Elektrot. Geschäft.
Promenadenstr. 75.
— Telefon 250. —

Akademie für Tonkunst
Dir. Pet. Dicken
Königstr. 6.
Ausbildung in allen
Zweigen der Musik.
Concert- u. Opern-
Gesang.

Michael Krings
Gärtnerei u. Blumenhdlg.
Spezialität: Neuanlage
und Instandhaltung von
Hausgärten u. Gräbern.
Billigste Preisberechnung.
Niederstr. 61. Tel. 320.
Gärtnerei Rheydterstr. 108.

Conrad Hartmann
Colonialwaren
Wein- und Likörhandlung
Oberstr. 133. Tel. 259.

Jak. Lorenz
Pianos, Flügel
Musikalien
Krefelderstr. 66

Elise Schnitzler
Delikatessen
Büchel 40. Telef. 203.

Beste und billigste
Schuhwaren
in grösster Auswahl
empfiehlt
Herm. Gilges,
Büchel 54,
Schuhwarenhandlung.

Erstes Kölner
Restelager
Jos. Fassbinder
Crefelderstr. 59.

Dreikönigendrogerie
Drogen, Farben
Colonialwaren.
Dreikönigstr. 8. Tel. 740

Bedachungs-Geschäft
Anton Kaiser, G. m. b. H.
Telefon 231 und 168. Canalstrasse 5.

Peter Rauen
Haus- u. Küchengeräte,
landw. Artikel. Mech.
autom. Drahtflechterei.
Stahlwaren, Waffen
E. Hammermann
Niederstrasse 40.

Schuhhaus
Carl Peters, Crefelderstr. 31
offeriert: extra, solide, moderne
Bekannt
Schuhwaren. mässige Preise.
Eigene Marke: „Glockensiefel“.

Haupt-Preisliste für:
Damen M. 4.90 6.50 7.50 8.50 bis 15.00
Herren M. 5.90 6.90 7.90 8.50 bis 15.00
Kinder M. 1.25 1.45 1.90 2.50 u. s. w.

Elektra Spezialgeschäft
für elektr. Anlagen
Inh. Karl Kunert
Neuss, Marienkirchplatz 2. Tel. 575.

Aug. Busch
Lebensmittelzentrale
Markt 15,
Friedrichstr. 35
empfiehlt:
Alle Colonialwaren
Spez.: feine Kaisermeile
Hühner- u. Taubenfutter

Café u. Conditorei
Arnold Fasbender,
Crefelderstr. 6. Tel. 348
direkt am Bahnhof.

Manufaktur-, Weiss- und
Wollwaren
H. Honecker
Niederstrasse 68.

Stempel,
Schilder etc.
Max Finke
Büchel 29. Telef. 1231.

Colonialwaren,
Obst und Süßfrüchte
Anna Steffens,
Jülicherstrasse,
vis-à-vis Lindenhof.

Mathias Meyer
Anstreich- u. Geschäft
und Dekorationsmaler
Schwannstr. 20. Tel. 566

Klempneri und
Installations-Geschäft
Lager in
Gas- und Petroleum
Peter Badort
Oberstr. 115. Telefon 535

Porzellan
Kristall-Luxuswaren
erstklass. Spezialgeschäft am Platze
Wilh. Heidbüchel
Büchel 37. — Telefon 378.

Grabdenkmäler
Marmorschleiferei
Heinrich Moser
Böttgerstrasse 93, 97. Telefon 648.

Glashandlung
en gros en détail
C. F. W. Riep
Lager Kirchstr. 3 u. 5.
Böttgerstr. 1. Tel. 279.

Photograph
A. Landmesser
Crefelderstr. 32. Tel. 402

Treibriemen
Wagendecken
Johann Cloeren
Sattler und Polsterer
Markt 13. Telefon 617.

Terrazzo- und
Cementwaren-
Fabrik
Albert Gustorf, Neuss.

3 St. gute Seife 25 Pfg.
empfiehlt
Hans Krings
Hubertus-Drogerie
Niederstrasse 61.

Spezial-Waschgeschäft
und Herrenmodartikel
Nicol. Foss
Neuss, Oberstr. 128.

St. Anna-Hospiz
Brückstrasse 14
für Arbeiterinnen u. stellensuchende
Dienstmädchen
pro Tag 1 Mk. Logis.